

Impulsreferat Stadtteile 2-3
Neu-Hohenschönhausen Nord
Neu-Hohenschönhausen Süd
Referentin : Frau Ulrich (Verein für Ambulante Versorgung)
Zahlenmaterial :

Die in den vergangenen Jahren erstellten Stadtteilporträts und Profile von Neu-Hohenschönhausen Nord und Süd beschreiben für beide Räume eine inzwischen durchgängig renovierte Bebauung, eine gute bzw. sehr gute Infrastruktur, eine ausgewogene Verkehrsanbindung, sehr viel Grün ergänzt durch zahlreiche Freizeit- Sport- und Naherholungsangebote. Die gute Infrastruktur verzeichnet eine dichte Trägerlandschaft mit zahlreichen, differenzierten Angeboten vor allem im Kinder- und Jugendbereich, weniger für Familien und Migrantinnen und Migranten.

Diese positiven Rahmenbedingungen als auch die noch vorhandene innere soziale Stabilität von Neu-Hohenschönhausen, getragen durch finanziell abgesicherte Familien und Seniorenhaushalte, bilden zum jetzigen Zeitpunkt die Voraussetzung, um die zunehmenden negativen, sozialen Entwicklungstendenzen verlangsamen zu können.

Ablesbar ist die Zunahme an Problemen vor allem bei den jungen Familien, sowohl einheimischer als auch migrantischer Herkunft.

Im Einzelnen lässt sich die Situation wie folgt beschreiben:

- steigende Arbeitslosigkeit
- Zunahme der Personen, die sonstige Transferleistungen in Anspruch nehmen müssen, davon vor allem Migrantinnen und Migranten
- zunehmende Verschuldung
- Vergrößerung der unteren sozialen Schicht:
Vergleich: 33,2 % in Lichtenberg, 46,9 % in Hohenschönhausen - Nord
Obere soziale Schicht in Lichtenberg 24, 3 %, 10,1 % in Hohenschönhausen - Nord
- immer mehr Familien können ihre Erziehungsverantwortung nicht mehr wahrnehmen, fehlende Tagesstruktur
- besonderer Erziehungshilfebedarf für Kinder alleinerziehender Mütter
- Eltern mit teilweiser Heimerfahrung
- Eltern ohne abgeschlossene Berufsausbildung
- Alkoholmissbrauch (in jeder 3. Familie mit Erziehungshilfe)

- Zunahme der Anzahl der Kinder mit ADHS-Auffälligkeit, Schuldistanz, Entwicklungsstörungen

In den nächsten Jahrzehnten wird zur allgemeinen Verschlechterung der sozialen Lage auch der steigende Anteil der Seniorinnen und Senioren, die von Grundsicherung leben müssen, beitragen.

Bis jetzt erfolgt in den Einrichtungen der verschiedensten Träger eine Abgrenzung der sogenannten Mittelschicht von der Unterschicht.

Soziale Kontakte existieren innerhalb dieser gleichen sozialen Schicht auch über Nationalitätsgrenzen hinweg, jedoch nicht zur sogenannten Unterschicht.

Bisher gut abgesicherte, sozial integrierte Seniorinnen und Senioren stehen sozialauffälligen jungen Familien mit mehreren Kindern mit Unverständnis gegenüber, was u.a. zu Nachbarschaftskonflikten und Beschwerden führt. Diese Erscheinungen verstärken das Auseinanderdriften innerhalb der Gesamtbevölkerung der Großsiedlung und tragen zur Entsolidarisierung bei.

Um sich dieser Entwicklung entgegenzustellen bedarf es einer vom Bezirk nicht zu beeinflussender Änderung der Gesetzeslage auf Bundesebene. Für Land und Bezirk müssen die Ausgaben vor allem im Bereich Hilfen zur Erziehung weiter steigen.

Grundlage für alle Ausgaben sollte daher ein Gesamtkonzept für die gesamte Großsiedlung werden. Als Hauptbestandteil dieses Konzeptes sollte die Integration der einzelnen Bevölkerungsgruppen fungieren. Unter Integration wird hierbei nicht nur die Integration der Migrantinnen und Migranten, sondern auch aller Generationen, von Behinderten und Nichtbehinderten, von sozial Starken und Schwachen verstanden.

Einzelne Maßnahmen in diesem Konzept :

- Familienerziehung zur Stärkung von Erziehungskompetenz, niedrigschwellig durch freie Träger (Jugendamtsangebote verursachen Ängste)
- Frühförderung von Kindern
- Mechanismen zum besseren Übergang von Kita zur Schule; Abstimmung von gegenseitigen Möglichkeiten
- Stärkung der Bildungsarbeit in Kitas
- Aufenthalt von Kindern von Arbeitslosen in Kitas (bisher nur 4 h und von Familien, die keine Gebühren zahlen können- Ersatzangebote)
- Stärkung der Elternarbeit, schichtenübergreifend in Familienzentren
-
- Schaffung und Förderung von 2 Migrantprojekten in der Großsiedlung (vietnamesischsprachig, russischsprachig)
- Gemeinwesenangebote generations- und schichtenübergreifend

Die teilweise gravierenden sozialen Problemlagen in der Großsiedlung sind nicht kleinteilig zu bewältigen. Gleichzeitig existieren für einen übergreifenden, nachhaltigen Ansatz gute Voraussetzungen, um die sich abzeichnende negative Entwicklung abzuschwächen und zu verlangsamen.

Neu-Hohenschönhausen soll ein Ort für alle Generationen, Nationen und Schichten werden und bleiben.